

Der Chefescheffter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Chefescheffter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 50
Druckerei: „Gesellschaft“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 436 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptweingasse Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Stellenanzeige, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lustspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmechluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 196

Freitag, den 22. August 1941

115. Jahrgang

Die 3. große Vernichtungsschlacht

Stärkste Beachtung der neuen, großen deutschen Erfolge im Osten in der Weltöffentlichkeit — Englisch-amerikanische Presse gibt die deutschen Großtaten zu

Cherson, Nowgorod und Narwa genommen — Siegreich vorwärts an allen Frontabschnitten

Berlin, 22. August. Die neuen großen Erfolge im Osten finden höchste Beachtung in der ganzen Welt. Insbesondere werden die riesigen Beute- und Gefangenenzahlen lebhaft besprochen. Die Schlacht um Gornel findet dabei das besondere Interesse der Weltöffentlichkeit. Die portugiesische Presse spricht von der 3. großen Vernichtungsschlacht. Die neuen großen deutschen Erfolge müssen auch von der englisch-amerikanischen Presse zugegeben werden, sie muß die Öffentlichkeit in diesen Ländern schonend auf neue Hubschrafften vorbereiten.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Cherson, Nowgorod und Narwa besetzt

Gefangenenzahl in der siegreichen Schlacht bei Gornel auf 84 000 erhöht — Siegreiches Vordringen zwischen Zimen und Peipussee — Luftwaffe verfolgt flüchtende Sowjettruppen im Schwarzmeergebiet — Schnellboote und Flugzeuge vertreiben an der britischen Küste 12 000 BRT.

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südroute nahmen Verbände der Waffen-SS die Hafen- und Industriestadt Cherson an der Mündung des Dnepr.

Die Schlacht im Raum um und nördlich Gornel endete — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — mit einer schweren Niederlage der Sowjetwehrmacht. Infanterie, motorisierte und Panzerdivisionen haben im Zusammenwirken mit der Luftwaffe Teile von 17 Schützen, 3 Kanonen, 2 Panzer- und einer motorisierten Division sowie 2 im Landmarsch herangeführte Luftlandebrigaden geschlagen, vernichtet oder gefangen genommen. Die blühenden Verluste des Feindes sind wieder sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf rund 84 000, die Beute an Geschützen auf 848 erhöht. Außerdem fielen 144 Panzerkampfwagen und zwei Panzerzüge in unsere Hand.

Zwischen Zimen- und Peipussee wurde nach mehrwöchigen heißen Kämpfen eine vom Feinde schwer besetzte und überaus hartnäckig verteidigte Stellung durchbrochen. Die Städte Nowgorod, Kingisepp und Narwa sind genommen. Unsere Truppen befinden sich im weiteren siegreichen Vordringen.

Verbände der Luftwaffe fügten den von Odessa und Odtschalow über See flüchtenden Sowjettruppen sowie feindlichen Kolonnen ostwärts des Dnepr-Bogens wieder schwere Verluste zu. Sie versenkten im Schwarzen Meer einen Transporter von 6000 BRT. und beschädigten drei weitere große Handelsschiffe.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Küste griffen Schnellboote einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkten einen Tanker von 5000 BRT. und einen Frachtdampfer von 4000 BRT. Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet um England bei Tage aus einem Geleitzug heraus einen Frachter von 3000 BRT.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen vier Jagdflugzeuge. Vier weitere britische Flugzeuge wurden durch Minenjagd- und Vorkostenboote abgeschossen.

Ein Versuch einzelner Sowjetbomber, in der letzten Nacht das norddeutsche Küstengebiet anzugreifen, blieb wirkungslos.

Nowgorod — wichtiger Verkehrsknotenpunkt

DNB Berlin, 21. Aug. Mit der Einnahme von Nowgorod am 19. August durch deutsche Truppen verlieren die Sowjets einen weiteren wichtigen Verkehrsknotenpunkt im nördlichen Kampfabschnitt. Nowgorod, am Austritt des Wolchow aus dem Imensee gelegen, ist eine Stadt mit rund 40 000 Einwohnern. Dieser Stadt kommt eine besondere Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt im Peterburger Gebiet zu. Von hier aus führen mehrere Eisenbahnlinien und Straßen nach allen Richtungen. In Nowgorod werden Binnenhäfen für den Verkehr auf dem Imensee und dem Fluß Wolchow — der den Imensee mit dem Ladogasee verbindet — gebaut. Außerdem arbeiten hier einige Werke der Leinen- und Lederindustrie.

Immer in vorderster Linie!

Sechs neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB Berlin, 21. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz an: General der Panzertuppen Lemlein, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalmajor Kehrung, Kommandeur einer Panzerdivision; Oberst Schaal, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Reichardt, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Leutnant Pöcher, Stabstruppführer in einem Schützenregiment; Unteroffizier Bukatich, Gruppenführer in einem Schützenregiment.

Die Erfolge der Panzertruppen

Berlin, 21. Aug. An den gewaltigen Erfolgen im Dnepr-Bogen hat die deutsche Panzertuppe wiederum entscheidenden Anteil gehabt. In unermüdlichen Angriffen sind die deutschen Panzerkampfwagen immer wieder tief in die Reihen der sowjetischen Kolonnen eingedrungen und haben den Bolschewiken schwere Verluste beigebracht. Eine einzige deutsche Panzerkompanie vernichtete bei diesen Kämpfen am 18. und 19. Aug. eine schwere sowjetische Batterie, drei sowjetische Panzerkampfwagen und 150 Kraftfahrzeuge aller Art. Eine andere Kompanie des gleichen Regiments hat im gleichen Frontabschnitt zwei vollbeladene sowjetische Transportzüge zum Halten gebracht und neben zahlreicher anderer Beute 1500 Gefangene gemacht.

Kommandierender General eines Sowjetpanzerkorps gefangen

Berlin, 21. Aug. Am Morgen des 19. August wurde am Westufer des Dnepr eine Anzahl sowjetischer Offiziere gefangen genommen. Unter ihnen befand sich der schwerverwundete Kommandierende General eines sowjetischen Panzerkorps, Generalleutnant Sokolow.

Vordringen der deutsch-finländischen Verbände

Die Kämpfe der deutsch-finländischen Truppen waren am 20. Aug. weiter erfolgreich. Die Bolschewiken verließen vergeblich, das fühne Vordringen der deutschen und finnischen Verbände aufzuhalten. Gegenangriffe wurden an allen Stellen unter blühigen Verlusten für die Bolschewiken abgewiesen. In diesen Kämpfen wurde das sowjetische Schützenregiment 420 fast völlig aufgerieben. Die Sowjets mußten 25 mit Munition und Kriegsgüter beladene Lastkraftwagen zuzulassen. Ferner erlitten sie große Materialverluste an Amphibientanks, Feldkanonen und Geschützen, Maschinengewehren und Minenwerfern.

Die finnische Luftwaffe am Feind

DNB Helsinki, 21. Aug. Katiila wird mitgeteilt: Am Westufer des Ladogasees wurden zwei feindliche Kampfflugzeuge von finnischen Kampfflugzeugen abgeschossen. Außerdem hat die finnische Artillerie am Finischen Meerbusen ein feindliches Wasserflugzeug abgeschossen. Die finnische Luftwaffe bombardierte heftig die Einfestungen und Einschiffungsplätze an den Ufern des Ladogasees.

Bomben auf die überfüllten Raianlagen Odessas

Schwere blutige Verluste der Sowjets — 6000-Tonner versenkt — Weitere große Schiffe beschädigt

Berlin, 21. Aug. Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 20. Aug. wieder den Hafen von Odessa an. Sie versenkten ein Handelsschiff von 6000 BRT. und beschädigten ein weiteres Schiff von 6000 BRT. sowie ein Frachtdampfer von 15 000 BRT. Mehrere Bomben trafen die Raianlagen, auf denen die Truppen dicht zusammengedrängt auf ihren Abtransport warteten. Die Bolschewiken erlitten hierbei große blutige Verluste und viel Kriegsmaterial wurde zerstört.

806 feindliche Flugzeuge vernichtet

Zerstörerregiment unter Führung des Oberfliegers Schalk zeichnete sich besonders aus

DNB Berlin, 21. August. Ein Zerstörerregiment unter Führung des Ritterkreuzträgers Oberflieger Schalk zeichnete sich an der Ostfront im Kampf gegen die Sowjetluftstreitkräfte und durch Eingreifen in die Erdkämpfe besonders aus.

Das Geschwader vernichtete bis 806 Flugzeuge, hier von wurden 180 im Luftkampf abgeschossen.

Außerdem setzte das Geschwader 47 Panzerkampfwagen und 43 Batterien außer Gefecht, zerstörte ferner 48 Geschütze, 100 967 Lastkraftwagen in Brand, brachte 196 Lokomotiven zur Explosion, vernichtete 20 Kesselwagen und zerstörte zwei Flugzeughallen.

Teure Demonstrationsflüge

Bilanz der kritischen „Konstop-Offensive“ vom 22. Juni bis 20. August — 331 britische Flugzeuge im Westen vernichtet — 2300 englische Flieger verloren

DNB Berlin, 21. Aug. Die deutsche Luftwaffe hat die sogenannte Konstop-Offensive zu einem britischen Smolensk der Luft werden lassen. Alle Verluste der Luftwaffe Großbritanniens, über die deutsche Sperrmauer an der Kanalküste hinwegzukommen, drachen ebenso im konzentrischen Feuer der deutschen Waffen zusammen wie die Durchbruchversuche der verbündeten Bolschewiken, zu deren Entlastung ja diese Demonstrationsflüge unternommen wurden.

Seit Beginn der Kampfhandlungen im Osten reihen sich die täglichen Verlustzahlen der Briten zu einer eindringlichen schwarzen Bilanz aneinander. Seit dem Beginn der Entlastungsversuche der Briten für ihre sowjetischen Bundes-

Erfolge der Luftwaffe im Osten

Die Hafenanlagen von Odessa bombardiert

DNB Berlin, 21. Aug. Im Südteil der Ostfront wurden im Laufe des 20. August die Hafenanlagen von Odessa durch deutsche Kampfflugzeuge erneut heftig bombardiert. Vernichtende Treffer auf Raianlagen und Hallen sowie gegen Truppenverbände brachten den Bolschewiken große Verluste an Menschen und Material bei. Bei Angriffen gegen Schiffsziele wurde ein sowjetischer Dampfer von 6000 BRT. vernichtet, ein weiteres Handelsschiff von ebenfalls 6000 BRT. beschädigt. Bei Otschakow wurden zwei Handelsschiffe der Sowjets von zusammen 7000 BRT. beschädigt und zahlreiche Treffer in einer Hafenanlage erzielt. Bolschewikische Kolonnen und Eisenbahnbewegungen ostwärts des Dnepr-Bogens wurden mit Bomben und Bordwaffen angegriffen und in diesem Raum insgesamt 120 Lastkraftwagen zerstört, vier Transportflugzeuge zum Entgleisen gebracht, ein Munitionszug in die Luft gesprengt und eine weitere Flakbatterie zum Schweigen gebracht.

Kollatreffer in drei sowjetische Truppentransportzüge

DNB Berlin, 21. Aug. Im mittleren Teil der Ostfront wurden am 20. August von der deutschen Luftwaffe im Raum von Wjasma Truppenansammlungen, Kolonnen und Batteriekolonnen der Sowjets angegriffen. Die Eisenbahnstrecke Gornel-Snowsk wurde mehrfach unterbrochen, wobei drei Truppentransportzüge Kollatreffer erlitten. Außerdem wurden die Unterstände eines bolschewikischen Truppenstabes vernichtet. Die deutschen Flieger konnten in ihren Zielen überall schwere Explosionen und starke Rauchentwicklung beobachten.

Der Kampf an der Nordfront

Truppenansammlungen im Raume von Staraja — Russa und ostwärts Nowgorod von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen

DNB Berlin, 21. Aug. Im Nordteil der Ostfront richteten sich die Hauptangriffe deutscher Kampfflugzeuge in Zusammenarbeit mit den Verbänden des Heeres am 20. August gegen bolschewikische Truppenansammlungen im Raum südwestlich und südlich Staraja-Russa, sowie ostwärts Nowgorod. Eisenbahnstrecken wurden mehrfach unterbrochen und zahlreiche Bahnhöfe zerstört. Die erfolgreichen Angriffe gegen Kolonnen und Eisenbahnstrecken im Raum südlich Petersburg wurden fortgesetzt. Bei Narwa wurden mehrere Panzer und zahlreiche Lastkraftwagen zerstört. Im Finischen Meerbusen wurde ein Handelsschiff von 1500 BRT. durch zwei Treffer in Brand gesetzt, so daß es sehr bald Schlagseite zeigte und sank. Insgesamt wurden von der deutschen Luftwaffe 14 Panzer in diesem Raum, 294 Lastkraftwagen, fünf Lokomotiven, zwei Eisenbahnzüge und vier Brücken vernichtet, sowie drei Flakbatterien zum Schweigen gebracht. Neun Sowjetflugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen und zehn weitere am Boden zerstört.

23 englische Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 21. Aug. Angriffsversuche der britischen Luftwaffe im Raum von Calais-Boulogne und an der holländischen Küste wurden am Donnerstag abermals unter heftigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Deutsche Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen 21 britische Jagdflugzeuge des Masters Spitfire und eine Beisler-Blenheim brennend ab. Infanterieregiment brachte eine weitere Spitfire zum Absturz, so daß nach bisherigen Meldungen die Gesamtverluste des Gegners 23 Flugzeuge betragen. Zwei eigene Jagdflugzeuge werden vernichtet.



Der italienische Wehrmachtsbericht

10 000-BRT-Lanzer im Ägäischen Mittelmeer versenkt — Feindliche Vorkämpfe an der Tobruk-Front zurückgewiesen

DNB Rom, 21. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
Beltische Flugzeuge unternahmen einen Einflug auf Augusta: einige Verwundete unter der Zivilbevölkerung, geringfügige Materialschäden. Die sofort in Tätigkeit getretene Bodenabwehr schoss eines der angreifenden Flugzeuge ab.

In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front gegnerische Vorkämpfe sofort und wirksam zurückgewiesen. Mit zielreicherem Artilleriefeuer wurden Hafenanlagen getroffen und Stände in den feindlichen Befestigungsanlagen zerstört.

Die Stadt Benghasi wurde neuerlich von englischen Flugzeugen mit Bomben belegt: keine Opfer, einiger Gebäudeschaden.

In Ostafrika auf den verschiedenen Frontabschnitten von Gondar heftige Angriffstätigkeit und Gegenangriffe unserer unermüdbaren Truppen, die größere Erkundungen durchführten und mehrere vom Feind unternommene und von Luftstreitkräften unterbrochene Angriffsversuche aufdeckten und mit beträchtlichen Verlusten zurückschlugen.

Im Ägäischen Mittelmeer versenkten zwei unserer Torpedobootsflieger unter dem Befehl des Piloten Oberleutnant Cesare Grossi, dem Leutnant Aldo Forzini, Beobachter Kapitänleutnant Pietro Riva, einen vollbeladenen Lanzer von 10 000 Tonnen.

Italienischer Angriff auf Malta

DNB Rom, 21. Aug. Am Donnerstag Morgen unternahm italienische Jagdverbände einen Angriff auf den Flugplatz Hal Far (Malta) und nahmen im Tiefflug die auf dem Flugfeld aufgestellten zahlreichen Flugzeuge unter Feuer. Zwei große zweimotorige Maschinen wurden durch Brandgeschosse zerstört, weitere Maschinen erheblich beschädigt. Zwei Flakbatterien wurden von den italienischen Jägern unter Maschinengewehrfeuer genommen. Englische Jäger, die über den Raum der Insel zogen, wichen einem Gefecht aus.

Japan blickt beruhigt auf seine Macht

Tokio, 21. Aug. (Staatsdienst des DNB.) Der Sprecher des Kriegsministeriums erklärte, wie Domei meldet, Pressevertretern, die Entwicklung der internationalen Lage zwinge Japan fest, Tschungking nicht nur die Zufuhr von Kriegsmaterial, sondern auch die Warenzufuhr für die Zivilbevölkerung abzuschnitten. England und die Vereinigten Staaten unterstützen bisher das Tschungking-Regime, um ihre Interessen in China zu sichern. Jetzt wollten sie jedoch Japan vernichten. Dabei würden sie Tschungking als Stoßteil für ihren Angriff in Japan verwenden und es opfern. Die japanische Nation könne beruhigt auf die Macht Japans blicken, die sich vom Norden Ostasiens bis nach Indochina im Südosten erstreckt.

Für jedes Opfer bereit

Ansprache des Schahs von Iran vor der Offiziersakademie
DNB Teheran, 21. Aug. Der iranische Kaiser Reza Schah Pahlavi verteilte am Mittwoch wie alljährlich in der Offiziersakademie Diplome und Patente. Anlässlich dieses Festaktes richtete der Herrscher von Iran an die versammelten Offiziere eine Ansprache, in der er ausführte, daß vielleicht einige unter ihnen daran dächten, daß sie in diesem Jahre keinen Urlaub bekämen, aber sie würden später die Gründe verstehen. Es sei nicht nötig, noch mehr auf die Pflicht und die besondere Lage dieser Stunde aufmerksam zu machen. Er beschränkte sich daher lediglich auf die Feststellung der Notwendigkeit, daß die Armee und vor allem die Offiziere die gegenwärtige Lage mit größter Wachsamkeit verfolgen und notfalls für jedes Opfer bereit seien.

Verbot der kommunistischen Partei in Dänemark

DNB Kopenhagen, 21. Aug. In der ersten Sitzung des Folketing nach den Sommerferien wurde von Justizminister Thune Jacobsen ein Gesetzesentwurf eingebracht, der ein Verbot der kommunistischen Partei und jeder kommunistischen Betätigung und Agitation in Dänemark verlangt. Der Folketing hat das Gesetz mit 110 Stimmen einstimmig angenommen. Die dänischen Zeitungen pflichten ausnahmslos den Maßnahmen der Regierung bei und bezeichnen das Gesetz mit Rücksicht auf die Sicherheit und Wohlfahrt des dänischen Staates als eine Notwendigkeit.



Rostan befehlt Hedenshühnenkrieg

Dieses über Stockholm und Neuport aus Rostau gefunte Bildprogramm ist ein dokumentarischer Beweis für den von ostjischen Stellen in Rostau befohlenen Hedenshühnenkrieg der sowjetischen Flottille. Waffen und Munition werden an die Produktion bestellt

(Presse-Hoffmann, Jander-M.-K.)

Neuer Spionagefall in Schweden

Stockholm, 21. Aug. Die hiesige Presse veröffentlichte in Spätausgaben eine Meldung über einen neuen Spionagefall. In der Meldung heißt es: Vier Schweden sind am Mittwoch in Stockholm wegen Militärspionage verhaftet worden.

Die Verhafteten sind: Der Fabrikant Hils Erik Koragren, der Monteur Karl Hugo Bjurling, der Kellerer Soren Eugen Soerensen und der Direktor Schmulse Joseph Ebermann. Koragren hat nach längerem Verzug eingestanden, daß er im Auftrag eines ausländischen Staatsbürgers Bjurling veranlaßt habe, zwei Auslandsreisen zu Spionagemitteln sowie acht Reisen nach einer Stadt in Norrland auszuführen, um militärische Angaben betreffend die nach Norrland verlegten Luftstreitkräfte zu beschaffen. Koragren hat auch eingestanden, hierfür Bezahlung erhalten zu haben. Bjurling hat zugegeben, daß er im Laufe des Oktober 1940 zwei Reisen ins Ausland unternommen hat, um Militärspionage zu betreiben, und daß er in der Zeit von Dezember 1940 bis Mai 1941 sieben Reisen nach einer Stadt in Norrland zwecks Beschaffung von Angaben über die nach Norrland verlegten Luftstreitkräfte unternommen habe und daß er dafür Entgelt erhalten hat. Soerensen habe gestanden, im Auftrag von Koragren acht Reisen ins Ausland zu Spionagemitteln unternommen zu haben. Ebermann, der jüdischer Abstammung, aber schwedischer Staatsangehöriger ist, hat zugegeben, daß er Koragren mit den ausländischen Auftraggebern zusammengeführt hat und daß er während einer Reise nach Norrland Spionage trieb.

Kiruner Prozeß gegen die Sabotageorganisation

Stockholm, 21. Aug. Daß die Mitglieder der schwedischen Sabotageorganisation nicht nur Pläne zu Sabotageakten hatten, sondern diese auch in die Tat umsetzten, enthüllte die Verhandlung vor dem Gericht in Kiruna. Das Attentat gegen zwei spanische Trampler in Kopenhagen vor einigen Jahren war nämlich, wie der Richter mitteilte, mit dem Dynamit ausgeführt worden, das die Mitglieder der Sabotageorganisation aus einem Bergwerksschacht gestohlen hatten. Bei der Verhandlung stellte es sich heraus, daß die Liga den Hafen von Lulea durch die Besetzung eines Schiffes in der Einfahrt sperren wollte.

Einzelheiten über den neuesten Spionagefall, den die Postzeitung aufdeckt, werden in der Stockholmer Presse berichtet: Der Chef der Spionageliga betrieb bisher als Deckmantel seiner eigentlichen Einkommensquelle eine Klempnerei und nannte sich großzügig „Fabrikant“. Im übrigen hatte er jahrelang aus Finnland und Estland Spirit in großen Mengen nach Schweden ge-

Rachschiff: Sollten Sie durch irgendwelche Maßnahmen — wie etwa Bewachung unseres völlig unbeteiligten Bankboten — zu erkennen geben, daß Ihnen Ihr Geld lieber ist als Ihr Kind, so werden auch wir die notwendigen Konsequenzen ziehen und dafür Sorge tragen, daß Ihre Tochter uns bezüglich Verpflegung feinerer weitere Kosten verursacht.

„Gemeine Erpressung!“ murmelte er. „Erst glatt und trübselig und zum Schluß brutal!“

Er rief Kriminaloberinspektor Seifert an, der auch diesen Fall übernommen hatte, und eilte zu seiner Frau, um ihr Mitteilung von diesem Erpressungsversuch zu machen. — Oberinspektor Seifert und Inspektor Brandis saßen im Arbeitszimmer des Generaldirektors diesem und seiner Frau gegenüber.

„Lassen Sie uns den verlangten Scheck sofort schicken!“ schlug Frau Linholt vor. „Dann bekommen wir unser Kind schnell wieder, das ist die Hauptsache!“

Linholt nickte zustimmend.

„Ich glaube, daß wir keinen anderen Ausweg finden! Das Geld tut mir allerdings wirklich leid. Lieber würde ich es für einen guten Zweck hergeben, als es diesen Verbrechern zu überlassen. Aber wir können wohl nicht anders.“

Oberinspektor Seifert nahm seine Brille gedankenvoll ab. „Geben Sie sich damit keinen übertriebenen Hoffnungen hin“, sagte er. „Es ist wohl möglich, daß die Verbrecher das Geld einstecken und dann einfach neue Forderungen stellen, um allmählich auch das Letzte aus Ihnen herauszuholen.“

„Was sollen wir denn anderes tun, Herr Oberinspektor?“ fragte Linholt.

„Ich würde an Ihrer Stelle zunächst gar nichts tun!“ erwiderte Seifert nach kurzem Überlegen. „Sie könnten in dem Falle unbedingt damit rechnen, daß die Entführer einen zweiten Erpressungsbrief schreiben würden; denn das Geld ist ihnen das Wichtigste. Vielleicht geben sich die Entführer beim zweiten Brief in ihrer Wut eine Bißge, so daß wir doch irgendwie zupacken können. Beispielsweise der Junge, der den Korb mit der Brieftaube brachte, ist augenblicklich nicht auf-

schmuggelt und auch Gefängnisstrafen abgelesen, bis er schließlich vom Frühjahr 1940 ab sich der Spionage militärischer Geheimnisse Schwedens widmete. Die Mitglieder der Liga waren ebenfalls früher an dem Schmuggel von Spirit beteiligt gewesen. Man vermutet, daß noch nicht alle Mitglieder der Liga gefasst werden konnten.

Einzelleistung aus der Schlacht von Gornel

Ein Leutnant und 5 Mann erstürmten eine sowjetische Batterie

DNB Berlin, 21. Aug. Zahlreiche deutsche Soldaten haben bei den Kämpfen um Gornel hervorragende kämpferische Einzelleistungen vollbracht. So hat am 20. August der Adjutant eines deutschen Infanterie-Bataillons, ein junger Leutnant, mit nur fünf Soldaten eine ganze sowjetische Batterie erobert und 15 Gefangene eingebracht. Die Sowjets hatten in dem Kampfgebiet nördlich Gornel eine Batterie in Stellung gebracht, die die Schützen des deutschen Infanteriebataillons aus einer Entfernung von 1000 Metern unter Feuer nahm. Kurz entschlossen ging der Leutnant mit den fünf Soldaten seines Stabes gegen die Feuerstellung der Batterie vor. Von Dedung zu Dedung sprangen die deutschen Infanteristen. Sie bekümmerten sich nicht darum, daß zwei Geschütze sie allein unter heftiges Feuer nahm. Bis auf Handgranatenwurfsweite arbeiteten sie sich an die bolschewistischen Stellungen heran. Dann schloßerten sie fünf geballte Ladungen zwischen die Sowjet-Kanoniere. Eine davon traf einen Kanonenschwanz, der mit gewaltigem Knack explodierte. Die hierdurch entstandene Berührung der Bolschewisten nutzten die deutschen Soldaten aus, kletterten in die Stellung und machten den Rest der Geschützbedienungen im Kaskampf nieder. 15 Sowjetsoldaten ergaben sich dem Stotrupp. Vier Geschütze mit Bespannung und Proben fielen unbeschädigt in deutsche Hand.

Angriff gegen Dnjepr-Brückenköpfe erfolgreich

80 Sowjetpanzer und 16 Geschütze vernichtet

Berlin, 21. Aug. In der Südukraine wurde der Angriff auf die wenigen noch von den Sowjets gehaltenen Brückenköpfe am Dnjepr erfolgreich fortgesetzt. Die Zahl der als vernichtet gemeldeten 80 sowjetischen Panzerkraftwagen hat sich inzwischen auf 80 erhöht. Darunter befinden sich schwere und schwere Sowjetpanzer.

Eine deutsche schnelle Division zerstörte allein 23 sowjetische Panzer. In den weiten Kämpfen gegen die stehenden Bolschewiken am unteren Dnjepr vernichteten deutsche Abteilungen 16 Geschütze. Die Zahl der gefangenen Bolschewiken ist ständig im Anwachsen.

Weit vor der Vorkommandoabteilung

Ein kleiner Stotrupp eroberte zwei Sowjetgeschütze

DNB Berlin, 21. Aug. In den Kämpfen um Karawa eroberte ein deutscher Panzerjägerleutnant mit einem kleinen Stotrupp zwei sowjetische 10-Zentimeter-Geschütze. Die Panzerjäger gehörten zu einer Vorkommandoabteilung, die durch das Feuer der beiden Geschütze in ihrem Vorgehen behindert wurde. In kühnem Entschluß wählte der Leutnant einige seiner Soldaten aus und arbeitete sich mit ihnen trotz des sowjetischen Abwehrfeuers weit vor der Vorkommandoabteilung an die Geschützstellungen heran. Mit einem Sprung brachen die Panzerjäger in die Stellungen der Sowjets ein und überwältigten mit Handgranaten und Maschinengewehrfeuer die bolschewistischen Kanoniere. Diese töteten Teil des kleinen Stotrupps ermöglichte der Vorkommandoabteilung ein schnelles weiteres Vorgehen.

Ergebnissteigerung auch bei der letzten Hausammlung

Berlin, 21. Aug. Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 3. August 1941 durchgeführte Hausammlung das Ergebnis von 33 312 684,14 RM. Gegenüber dem hervorragenden Ergebnis der vierten Hausammlung des zweiten Kriegshilfsjahres für das Deutsche Rote Kreuz 1941 bedeutet diese Summe noch eine Steigerung um 2 454 993,92 RM.

Chefs der italienischen Wehrmacht-Propaganda bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing den Chef der Abteilung Wehrmacht-Propaganda im Oberkommando der italienischen Wehrmacht, Oberst der Luftwaffe Bechi, den Chef der Propaganda-Abteilung im italienischen Luftfahrtministerium, Oberstleutnant Cepezone, und den Korvettenkapitän Mazzetti von der Propaganda-Abteilung des italienischen Marineministeriums, die sich zurzeit auf Einladung des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin befinden.

zufinden. Wenn wir einen Aufruf erfassen, wird er sich wahrscheinlich melden. Dann können wir erfahren, wer ihm den Auftrag zur Überbringung des Paketes gegeben hat. Vielleicht kann er uns dabei einige wichtige Anhaltspunkte liefern. Bis dahin aber ist viel zu viel Zeit verlossen, so daß unsere Arbeit vergeblich sein wird. Beim zweitenmal mühte man sofort zugreifen!“

„Und wenn die Entführer in ihrer Wut über das Ausbleiben des Geldes unsern Kinde ein Leid antun?“ warf Frau Linholt angstvoll ein. „Ich halte die Unruhe nicht aus!“

„Argendeine Gewalttat wird wohl nicht zu befürchten sein!“ meinte der Beamte bedächtig. „Das Kind ist den Verbrechern ein wertvolles Pfand, an dessen Erhaltung sie sehr interessiert sind. Allerdings hat man aus Amerika schon öfter berichtet, daß die Verbrecher den verängstigten Eltern immer noch Geld abverlangten, während das Kind schon längst ...“

Als er den entsetzten Blick der Mutter sah, unterdrückte er sich.

„Ich habe eine Idee!“ erklärte plötzlich Inspektor Brandis, der bis dahin anscheinend nur aufmerksam zugehört hatte. „Die Verbrecher haben zur Übermittlung des Schecks eine Brieftaube gewählt, weil sie annehmen, der Weg einer Brieftaube könnte nicht verfolgt werden. Tatsächlich ist es unmöglich, eine Taube, die vielleicht in einer Höhe von 300 Metern mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern dahinfliegt, vom Boden aus zu verfolgen. Das ist also bis dahin ganz schlau ausgedacht. Und nun kommt mein Vorschlag! Man müßte die Taube auffliegen lassen und ihr dann mit einem wendigen Flugzeug folgen! Auf diese Weise würde uns die Taube unmittelbar zum Versteck der Verbrecher führen. In der Überraschung würden sie vielleicht wohl einen Fluchtversuch unternehmen; aber das Kind würde gewiß unverfehrt gefunden werden.“

„Fabelhafte Sache, die Sie da entwickelt haben, Brandis!“ lobte Seifert. „Ich glaube, so werden wir zum Ziel kommen!“

(Fortsetzung folgt)

DAS AUGE INDRAS

Kriminal- und Abenteuerroman von ERICH KARL

Verlag: Roman-Verlag, L. Gumbel, Bad Ischia (Südtirol)

Der Brief bestand aus einem weißen Blatt, das dicht mit Maschinenschrift bedeckt war. Aufgeregt las er:

Sehr verehrter Herr Generaldirektor!
Wir kamen auf verhältnismäßig einfache, aber nicht ungeschickliche Weise in den Besitz Ihrer kleinen Tochter. Zunächst können wir Ihnen als mitfühlende Menschen von Herz die Versicherung abgeben, daß die kleine Hilde wohl auf ist und so behandelt wird, wie es der gesellschaftlichen Stellung ihrer bekanntlich sehr wohlhabenden Eltern entspricht.

Da wir wohl annehmen dürfen, daß Sie großen Wert darauf legen, Ihr reizendes Töchterchen nicht zu lange zu entbehren, erklären wir uns gern bereit, die kleine Hilde sobald wie möglich Ihren lieben Eltern wieder zuzuführen. Allerdings würden wir in diesem Falle um Erstattung unserer daren Auslagen und um Gewährung einer für Sie unbedeutenden Vergütung für unsere Bemühungen bitten. Wir dürfen wohl hoffen, daß Ihnen ein Betrag von dreißigtausend Mark nicht als zu hoch erscheint.

Takt und Diskretion verbieten uns, Ihnen unsere Adresse oder unsere Bankverbindung bekanntzugeben. Sie wollen daher die Freundlichkeit haben, einen Barscheck über die genannte Summe auszustellen und in die Hülle an der Schwanzfeder der beigegebenen Brieftaube einzuschließen! Diese Brieftaube wird uns den Scheck auf dem schnellsten Wege überbringen, so daß Sie Ihr Töchterchen recht bald wiederhaben können.

Indem wir hoffen, daß dieses Geschäft beide Teile voll befriedigen wird, empfehlen wir uns Ihnen
in vorzüglicher Hochachtung.

Aus Nagold und Umgebung

Ein Held ist, wer einer großen Sache so dient, daß seine Person dabei gar nicht in Frage kommt. Friedrich Kiehl.

22. August: 1850 Nikolaus Venau gestorben. - 1880 Gorch Zof geboren.

DRK-Dienstplan Calw 3 (u. und w.)

Heute 20.30 Uhr Sammelbüchsen auf dem Rathaus abholen.

Süds Vaterland gefallen

Mit wehmütigem Herzen weilen heute unsere Gedanken bei einem tapferen Nagolder Soldaten, über dessen sterblicher Wille sich seit kurzem ein feierlicher Grabhügel im Osten gewölbt hat: Panzerjäger Wilhelm Holzappel, der in einem Regimente der Waffen-SS Dienst tat. Beim Einsatz gegen den Bolschewismus erlitt er den Heldentod. Die ganze Stadt nimmt teil an dem großen Schmerze der Familie über den Verlust des hoffnungsvollen Sohnes und Bruders, der ein so großes Opfer für Führer, Volk und Vaterland gebracht hat.

Reichsarbeitsdienst hilft den Bauern Einsatz in unserer Gegend

In ihren schmutzen, ledgrauen Uniformen trafen in den letzten Tagen zahlreiche weitere Arbeitsdienstlöhner ein, um bei den Bauern im Kreis Calw und insbesondere auch in unserem Bezirk eingesetzt zu werden. Sie haben schon ganze Arbeit im Kreis Heilbronn geleistet, wo sie bei den Erntearbeiten tüchtig geholfen haben. Ueber diese Hilfe hinaus werden aber auch freiwillige Helfer gebraucht. Die Vergütung der Ernte ist die bringendste volkswirtschaftliche Aufgabe, um der deutschen Wehrmacht und dem deutschen Volk die notwendigen Ernährungsgüter sicherzustellen. Durch die umfangreichen Einberufungen zum Heeresdienst sind die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft bedauerlicherweise zusammengeschmolzen, daß es nicht möglich ist, die Vergütung der Ernte sicherzustellen. Das bedeutet auf der anderen Seite, daß die Bauern mehr oder weniger allein die Last und Verantwortung für ihren Betrieb trägt, für einen Betrieb, dessen Nahrung nur für sich selbst zu einem geringen Teil ist. Auf die Erträge dieser Arbeit wartet das ganze deutsche Volk. Auf dem bäuerlichen Betrieb ist die Ernährungsgrundlage der Nation aufgebaut.

Wer fehlt noch in der Spinnstoff-Spendeliste?

Die Spinnstoffsammlung ist bis jetzt erfolgreich verlaufen. Aber immer noch fehlen Haushaltungen auf der Spindeliste. Jeder hat in dieser Woche noch Gelegenheit, seinen Beitrag an alten, unbrauchbaren Spinnstoffen abzuliefern.

In ganz Württemberg hat die Reichsspinnstoffsammlung bereits ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen. So haben wir bei einem Besuch der Sammelstelle in Haurndau, Kreis Göppingen, beobachtet, daß Spenden mit 20 und mehr Kilogramm keine Seltenheit sind. Fanfarenlänge und Sprechchöre des Jungvolks riefen in Wendlingen, Kreis Nürtingen, die Volksgenossen zur Sammelstelle und auch hier war die Ausskulte sehr groß. 240 Kilogramm Spinnstoff kamen bis jetzt in der Ortsgruppe Unterjesingen, Kreis Tübingen, zusammen. Auch in Wiblingen, Kreis Ludwigsburg, hat die Sammlung einen ausgezeichneten Erfolg zu verzeichnen. Die Hausfrauen betrahteten es überall als eine Ehrenpflicht, alle alten Spinnstoffe abzuliefern, um diese wichtige Aktion zu unterstützen. Wo aber noch in Trüben und Schränten alte Lumpen vorhanden sind, da gilt es in diesen letzten Tagen noch Razzia zu halten, damit die letzte Notwendigkeit verschwindet.

... setzet für Deutschland

Ein Spinnstoffwerk der Ufa im Tonspieltheater Nagold

Leben und Kampf eines der kühnsten und heroischsten Krieger der Welt ist das packende Thema dieses Films. Frey, von Vangen war jener beispielhafte Mensch, der es trotz jahrelanger schwerer Krankheit, wirtschaftlicher Not und nationaler Ohnmacht fertigbrachte, sich an die Spitze der Turnerreiter aller Welt emporzuschwingen. Vom Lobe gelagt, von Gauenern und Schibern erpreßt, des besten Werbematerials durch den berühmtesten Vortrag der Welt, so stand dieser Rittermeister ganz allein auf sich gestellt im Chaos der Inflationszeit und begann aus dem Nichts eine Leistung zu schaffen, die die Welt in Erstaunen setzte. Mit einer ungeheuren Willensstärke überwand er die furchtbare Krankheit, erschien als der erste und einzige deutsche Reiter nach dem Weltkrieg auf einem ausländischen Turnier und legte durch seine Leistung Zeugnis dafür ab, daß Deutschlands Kraft und Größe ungebrochen ist. Sieg auf Sieg erkämpfte er für das Ansehen des Vaterlandes. 1928 bei den Olympischen Spielen in Amsterdam schlug er die Reiterelite aus zwanzig Armeen der ganzen Welt. Freiberger von Vangen blieb dieser Held im Leben, von Brenken heißt er im Film. Der Tapas Willy Birgele deutet sich mit den Vorstellungen eines solchen männlichen Ideals. Der Film enthält tief ergreifende Momente, die durch ihre dramatische Gewalt ungewöhnlich erregen.

Unser schönes Nagold

Ein Gang durch unser lauberes Städtchen erfüllt nicht nur die Augen mit Freude, sondern muß auch die Einheimischen auf ihre Vaterstadt stolz werden lassen. Besonders Eindruck machen die vielen mit Blumen reich geschmückten Fenster neben den blumenreichen, gepflegten Gärten. Wenn einmal keine Verbunkelung mehr notwendig sein wird, wird der Fensterblumenschmuck zweifellos ein noch weit stärkerer sein. Allen Blumenfreunden, vor allem unseren Frauen und Mädchen, die sich mit großer Liebe und viel Ausdauer der Pflege und Überwinterung der Blumen annehmen, gebührt ein öffentlich ausgesprochenes Wort des Dankes. Besondere Anerkennung verdient Friseurmeister Blum, der vor seinem Hause eine wahre Poligonienpracht entfaltet hat. Auch im Salgenberg- und Weingarten-Gelände, wo früher die beschriebenen „Bürgerlände“ mit hohen Hecken und tiefen Steinhaufen durchsetzt waren, steht

man heute um die hütlichen Bürgerhäuser herum in recht schön gepflegten Gärten mitunter ein farbenprächtiges Blumenmeer. Mit den Besitzern dieser Häuser wetteifern die Bewohner der Scheinengraben- und Hermann-Maier-Siedlung in der Gestaltung, Ausnutzung und Verschönerung des Geländes. Wenn nach siegreich beendeten Kriege auch die Stadterhaltung ihre, der zu erwartenden gewaltigen Entwicklung des Fremdenverkehrs Rechnung tragenden großen Pläne mit einer Neugestaltung bestimmter Flächen durchzuführen wird, wird Nagold erst recht schön werden.

Zur Reichsstraßensammlung für das DRK

Wer mag an den Tagen, an denen er aufgerufen wird, für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes zu spenden, noch mit dem Pfennig rechnen? Jeder weiß, daß er für die kämpfende Front spendet, daß seine Gabe vielleicht gerade einem zugute kommt, der ihm nahesteht und der im harten Kampfe wissen muß, daß die Heimat ihm die Treue hält. Wenn also am kommenden Samstag und Sonntag die Hitlerjugend, die Schwestern und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes und die jungen und alten Frontkämpfer, die in der NSRD, und dem Reichskriegsbund organisiert sind, mit der Sammelbüchse vor uns hinstreten, dann wissen wir, was wir zu tun haben, dann geben wir ein Mehrfaches von dem, was wir bei früheren Sammlungen gegeben haben.

Die fünf Büchlein von den Feldzügen des Jahres 1940 werden bald ausverkauft sein; wir aber werden weiterspenden, werden dann erst recht unsere Gaben verdoppeln und verdreifachen, denn nicht der Sammelerfolg allein genügt uns, sondern nur der schlagende, für alle Welt offenkundige Beweis unseres unerschütterlichen Kampfes und Siegeswillens. Jeder deutsche Volksgenosse muß nach Abschluß der zweiten und letzten diesjährigen Reichsstraßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz des Volkes Bewußtsein haben: Ich habe meine Pflicht getan! Ich habe nicht nur gespendet, sondern gespart für den kämpfenden deutschen Soldaten, für den Sieg der deutschen Waffen!

Die erhöhten Reichszuschüsse für Kleinrentner

Gleichzeitig mit dem Gesetz über die Verbesserung der Leistungen in der Rentnerversicherung sind, wie bereits berichtet, die Reichszuschüsse für Kleinrentner erhöht worden. Seit dem Frühjahr 1938 wird den laufend unterstützten Kleinrentnern ein monatlicher Reichszuschuß gewährt, der nunmehr mit Wirkung vom 1. Juni 1941 um 50 Prozent erhöht worden ist.

Was zunächst die Höhe des Reichszuschusses anlangt, so beträgt sie für Kleinrentner ohne mitunterstützte Angehörige in städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit über 100 000 Einwohnern monatlich 18 RM, mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern monatlich 14,50 RM, mit unter 20 000 Einwohnern 12 RM; in ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden beträgt der Reichszuschuß 15 RM. Bei Kleinrentnern in Familiengemeinschaft besteht ein gemeinschaftlicher Reichszuschuß für zwei zusammenlebende Kleinrentner, für jeden weiteren mitunterstützten Kleinrentner erhöht sich dieses gemeinschaftliche Reichszuschuß um je 5 RM. Betrug also zum Beispiel der Reichszuschuß in einer Großstadt bisher für den Alleinlebenden 12 RM, und für das Ehepaar 16 RM, so erhöht sich dieser Zuschuß für den Alleinlebenden auf 18 RM, und für das Ehepaar auf 25 RM.

Der Reichszuschuß ist ausschließlich für den Kreis der Kleinrentner bestimmt, dagegen nicht für die Personen, die in anderer Eigenschaft, zum Beispiel als Kriegsbefähigte oder Sozialrentner, ebenfalls in der gehobenen Fürsorge betreut werden. Auch Hilfsbedürftige, die als Gleichgestellte unterstützt werden, sind keine Kleinrentner und erhalten daher ebenfalls keinen Reichszuschuß.

Der Reichszuschuß gehört nicht zu den Leistungen der öffentlichen Fürsorge, sondern wird neben ihnen gewährt. Der Bezirksfürsorgeverband darf die ihm geleglich obliegenden Leistungen der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe nicht im Hinblick auf den Reichszuschuß vermindern. Unzulässig ist insbesondere die Verminderung der Fürsorgeleistungen für Kleinrentner.

Ausichtsreiche Weißweinernte in Württemberg

Nach vorliegenden Schätzungen kann im Weinbaugebiet Württemberg mit der doppelten Menge des vorjährigen Weisertrages gerechnet werden. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Stand der Reben als außerordentlich günstig zu bezeichnen. Vor allem steht der Weißriesling sehr schön. Dagegen dürfte eine wesentlich schlechtere Rotweinernte zu erwarten sein. In den württembergischen Weinbaugebieten waren bis vor der letzten Regenperiode auch keine Schädlinge tierlicher noch pflanzlicher Art festzustellen.

Patetdienst mit Elßa, Lothringen und Luxemburg. Zur Angliederung des Patetdienstes in den angegliederten westlichen Gebieten an die Bestimmungen der Verordnung gilt vom 1. September 1941 an im Elßa, Lothringen und Luxemburg, ferner im wechselseitigen Bereich dieser Gebiete und zwischen diesen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet (Protektorat Böhmen und Mähren einschließend) der inländische Patetgebührensatz.

Heldentod

Jetschhausen. Am 18. Juli fiel in den schweren Kämpfen im Osten für sein Vaterland Fritz Helber, er war der jüngste Sohn des Küfers und Rüsthändlers Fr. Helber, war verheiratet und hatte das Küferhandwerk erlernt. Allgemeine Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu.

Silberne Hochzeit

Oberjettingen. Das silberne Ehejubiläum feiern heute Karl Stöckinger, Landwirt, und seine Gattin Rosa geb. Berber. Herzlichen Glückwunsch!

Als Schindler

Seinen 73. Geburtstag begeht heute Jakob Hanfmann, Bauer. Wir gratulieren!

Süds Vaterland gefallen

Salz (Kreis Calw). Gestorben Ferdinand Köhler, lediger Landwirt, ist an den Folgen einer im Kampf gegen die Bolschewisten erlittenen Verwundung in einem Feldlazarett im Osten verstorben. Die Anteilnahme des ganzen Dorfes wendet

sich der Familie Friedrich Köhler, Landwirt und Gemeinderat, zu. Der Gefallene war ein ruhiger, treibbarer, gefälliger und fleißiger Mann und tüchtiger Landwirt. Er tat schon als SA-Mann seinen Dienst für Führer, Volk und Vaterland. Seines Opfertodes wird ehrend gedacht.

Führertagung der SA-Standarte

Neuenbürg. Hier waren die Führer der SA-Standarte 414 zu einer Führertagung angetreten, zu der auch Standartenführer Kleiter und Sturmbannführer Jäger erschienen waren, denen Standartenführer Killing Weidung ersattete. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Führers der Standarte, in der er den Wehrgeboten und den Wehrwillen des deutschen Volkes in seiner zweitausendjährigen Geschichte aufzeigte.

Letzte Nachrichten

Erfolgreicher Angriff auf Malta

DRK, Rom, 22. August. Am Donnerstag morgen unternahm italienische Jagdverbände einen Angriff auf den Flugplatz Halpar (Malta) und nahmen im Tiefflug die auf dem Flugfeld aufgestellten zahlreichen Flugzeuge unter Feuer. Zwei große zweimotorige Maschinen wurden durch Brandgeschosse zerstört, weitere Maschinen erheblich beschädigt. Zwei Flakbatterien wurden von den italienischen Jägern unter Maschinengewehrfire genommen. Englische Jäger, die über dem Raum der Insel jagten, wichen einem Gefecht aus.

SA-Obergruppenführer Heinz Knidmann gefallen

DRK, Berlin, 22. August. Im Kampf gegen den Bolschewismus fiel als Bataillonkommandeur, SA-Obergruppenführer Heinz Knidmann, SA-Obergruppenführer Knidmann war Führer der SA-Gruppe Niederrhein und gehörte zu den ältesten Frontkämpfern des Führers. Als Frontkämpfer des Weltkrieges legte er seine Kraft unermüdet für Führer und Volk ein. Gleich zu Kriegsbeginn meldete sich Obergruppenführer Knidmann trotz eines schweren körperlichen Leidens freiwillig zur Wehrmacht, in der er nunmehr im alten SA-Geist sein Leben für Führer und Volk opferte.

Die Berliner Stadterwaltung empfing Prof. Dr. Petraggani

DRK, Berlin, 22. August. Der auf Einladung des Reichsgesundheitsführers Dr. Conti zurzeit in Berlin weilende Leiter des italienischen Gesundheitswesens, Prof. Dr. Petraggani-Rom, wurde am Donnerstag mit seinen Mitarbeitern im Berliner Rathaus empfangen. Prof. Dr. Petraggani, der bereits vor Jahren schon einmal in der Reichshauptstadt weilte, nahm auch bei diesem Aufenthalt wieder Gelegenheit, sich von dem hohen Stand des Berliner Gesundheitswesens und seinen blühenden Fortschritten zu überzeugen.

Empfang zu Ehren von Prof. Dr. Petraggani

DRK, Berlin, 22. August. Im Kaiserhof gab Reichsgesundheitsführer Dr. Conti zu Ehren des auf seine Einladung nach Deutschland gekommenen Direktors des öffentlichen Gesundheitswesens in Italien, Prof. Dr. Petraggani, einen Empfang, an dem führende Persönlichkeiten des deutschen Gesundheitswesens sowie zahlreiche Vertreter von Staat und Partei teilnahmen.

Englandfahrt - Fahrt in den Tod

Vijfaba, 22. August. 2 norwegische im Dienste Englands fahrende Schiffe mit 17 000 BRZ, wurden versenkt. Die Ueberlebenden wurden hier gefoltert.

Italien schließt tubanische Konjulate

Rom, 22. August. Die italienische Regierung veranlaßt, daß die tubanischen Konjulatebeamten abgerufen werden.

Die Brunnenvergitter in England und USA am Wert

DRK, Berlin, 22. August. Die Zusammenkunft zwischen Roosevelt und Churchill ist den Kriegshebern in England und USA ein willkommenes Anzeichen gewesen, um allerlei Gerüchte in die Welt zu setzen, durch die nach Möglichkeit neue Kräfte hervorgerufen werden könnten. Um die alte Frage, wie Island am besten in das Kriegsgebiet einbezogen werden könne, wieder aufzuwärmen, berichtete der Londoner Korrespondent der „New York Herald Tribune“, William W. White, über in London umlaufende Gerüchte, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen Roosevelt und Churchill die Seepatrouillen der USA-Schiffe bis Südenland verlängert werden sollen, USA werde die irischen Inseln in gleicher Weise wie Island als Stützpunkt übernehmen. Ein britischer politischer Experte habe geäußert, daß dieser Schritt logisch sei und daß als Hauptstützpunkt der USA-Flotte Queenstown und noch ein Hafen ein Frage wären. Die Gerüchte über einen Druck der USA auf Island wegen Abtretung von Häfen gingen auf ein Gespräch des Unterstaatssekretärs Sumner Welles mit dem Gesandten Irlands in Washington, Brennan, zurück, das gleich nach der Rückkehr Roosevelts stattgefunden habe.

Wie schon so oft, sah sich der irische Gesandte Brennan gezwungen, aufs neue eine amtliche Erklärung abzugeben, in der die Gerüchte dementiert werden, die behaupten, daß er mit dem Bizeugenminister Welles über Abtretung von irischen Häfen als Stützplätzen an die Vereinigten Staaten gesprochen habe. Die Brunnenvergitter in England und USA wird aus dieses erneute Dementi nicht hören, sondern sie werden auf eine neue Gelegenheit warten, um ihre Taktik des Nervenkrieges gegen Island erneut aufzugreifen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Chef der deutschen Luftwaffenmission in der Slowakei, Generalmajor Keiter, wurde wegen seines persönlichen Einsatzes bei den in der Ukraine kämpfenden slowakischen Fliegerverbänden wegen hervorragender Verdienste um die slowakische Luftwaffe und vorbildlicher Zusammenarbeit mit der slowakischen Führung mit der höchsten slowakischen Auszeichnung, mit dem „Kriegsfliegerkreuz 1. Klasse mit Stern“ ausgezeichnet.

Streit um die Englandreise von Menzies. Wie aus einer Neutermeldung aus Melbourne hervorgeht, dauert der Streit um die von Churchill verlangte Englandreise des australischen Ministerpräsidenten an. Die australische Labourpartei hat in Anbetracht der „schwerwiegenden Situation“ beschlossen, daß der Premierminister in Australien bleibe, um die Verwaltung und Organisation der totalen Kriegsanstrengungen zu leiten. Auf der Tagung der Regierungsparteien wurde dagegen einstimmig der Vorschlag des australischen Kabinetts angenommen, daß Menzies sich nach London begeben soll.



PERUTZ-FILM
schöne Fotos

Buchstäblich in den Tod geholt

Ohne Munition zum Durchbruchversuch gezwungen. Das Verbrechen der Sowjetkommissare

Von Kriegsberichterstatter Hanns Friedrich Schmidt

21. Aug. (K.R.) Mit ungeheuren Menschenverlusten für den Gegner ist der Versuch der in der mittleren Ukraine eingeschlossenen sowjetischen Verbände, sich nach Süden durchzuschlagen, vereitelt worden. Den schmutzigen Mittel blutüberströmte, die Hände verkrampft, läßt mir ein junger Bursche aus einem Kornfeld kommend entgegen, die Hände hoch erhoben. Im Nacken hat er einen Streifschuß sitzen. „Kommissar, hier“, sagt er auf russisch, deutet auf die Wunde am Hals und will damit sagen, daß der Schuß vom Kommissar herrührt, in dem Augenblick abgegeben, als der Bursche die Hände zum Ueberlaufen erhoben hatte. Zwei Verwundete treffen wir noch mit Rücken zu den Feindlinien, die ebenfalls aus kommunistischen Wäffeln stammen, die ihre Leute offensichtlich in das deutsche Vernichtungsgeschick getrieben hatten. Die Gefangenen, die dem Tod nur dadurch entgangen waren, daß sie infolge Flüchtens der Kommissare rechtzeitig noch die Hände erhoben konnten, haben zwei, drei, manchmal auch fünf Schuß Munition bei sich, manche jedoch nur ihr Bajonett. Ueberall ist der Straßenrand mit Gefallenen, die erschöpften Widerstand zu leisten nie in der Lage waren, und die man östlich sinnlos in das massierte deutsche Abwehrfeuer getrieben hatte. Obwohl noch starke Kräfte eingeschlossen sind, mußte jede Artillerieabteilung des bolschewistischen Durchbruchversuches infolge Munitionsmangels ausbleiben. Wie die Gefangenen dem Dolmetscher erzählten, haben sie seit fünf Tagen nichts mehr zu essen bekommen, und gierig stürzen sie sich auf eine Blechbüchse Wasser.

Auf unsere Frage, weshalb sie sich denn nicht ihrer Kommissare erledigt haben, schüttelt ein schlanker Bulwower aus Czernowich den Kopf. „So einfach ist das nicht“, sagt er im flüchtigen Deutsch. „In jeder Kompanie ist ein Kommissar und jeder hat noch ein paar Helfer dabei unter der Mannschaft. Wer die aber sind, weiß man nicht. Zudem ist der Kommissar beim Angriff immer hinten und von einigen Leuten begleitet.“ Gleich 50 000 anderen Rumänen ist der Bulwower bei Kriegsausbruch verschleppt und eingekerkert worden. Ihm fehlen fast die Worte, zu schildern, wie froh er ist, dieser Hölle entronnen zu sein. Eine der sowjetischen Krankenpflegerinnen, von denen wir zwei gefangen haben, stammt aus Stanislaw in der Ukraine. Sie wurde, wie sie sagt, bei Kriegsausbruch plötzlich eingezogen und hat den ganzen blutigen Rückzug miterlebt. 80 solcher Krankenpflegerinnen sind einer Division zugewiesen und diese müssen sich immer in vorderster Linie aufhalten, da das männliche Sanitätspersonal unbedeutend ist. 17 Jahre ist sie erst alt, und auf die Frage, ob sie denn froh ist, gefangen zu sein, sagt sie nur: „Welche Frage!“

Die unzähligen Gefangenen, deren Sitzen noch immer nicht verhegen will, bilden sowohl in Bezug auf das Alter, als auch in Bezug auf Waffenzugehörigkeit ein tolles Durcheinander. Pianiere, Artillerie, Flakartillerie waren als Infanterie eingesetzt und hatten die Aufgabe, durchzubrechen. Ein Flaker bewies dafür, daß bestimmte Formationen vollkommen zerschlagen waren und man alles in einem Topf gemorren hatte, um unter allen Umständen den Durchbruch zu vollziehen. „Vom Süden her werden wir durch eine große Sowjetarmee entlastet“, war der Räder, den man ihnen vorzählte, „und die deutschen Linien sind ganz

dünn.“ Neben den vielen Ukrainern, die eingebracht werden, befinden sich wiederum Kirgisen, Mongolen usw. Es sind die spärlichen Reste der bereits in den ersten Wochen in Gallien aufgeriebenen Formationen, die ebenfalls irgendwo eingetrieben wurden. Drei Generale sollen sich nach Aussagen hoher gefangener Offiziere bei den eingeschlossenen Divisionen befinden, von denen einer bereits Selbstmord verübt hat. Einige tausend Gefangene sind bereits am ersten Tage beim Eindringen des Keffels gefangen genommen worden, ungezählt die vielen, vielen Toten.

Württemberg

Stuttgart. (Umschau.) Am 20. August vormittags ist in der Enzstraße in Münster ein 47 Jahre alter Mann beim Verladen von Steinen von der Galerie einer Verladehalle 250 Meter hoch abgestürzt und auf dort lagernde Steine gefallen. Er hat einen Schädelbruch erlitten, an dessen Kollata er kurze Zeit später erstarb. — Nachmittags ist in der Ludwigburgerstraße in Zuffenhausen ein 5 Jahre altes Mädchen von einem Kraftfahrzeug angefahren worden.

Staubsaugen. (Steinbruchbau.) Das Vorstandsgemeinschafts-Verbandes konnte eine neue Steinbruchbahn eröffnen. Die Bahn ist 3500 Meter lang und hat zwei Tunnel von je 100 und 400 Meter; zwei Weichen und eine Fußwegüberführung wurden gebaut. Die bisherige Rollbahn mit Dampfloklokomotive, die durch den Ort Gerhausen führte und ein Verkehrshindernis war, konnte damit eingestellt werden. Die elektrische Lokomotive der neuen Bahn zieht 14 Kippwagen, die je 3 Kubikmeter fassen.

Eberach a. N. (Seidenraupenzucht.) Die Seidenraupenzucht ist eine der wichtigsten Abteilungen im Reichsverband für Kleintierzucht. Sie wurde im Kreis Eberach-Laupheim besonders reger betrieben. So konnten schon im Jahre 1939 im Kreis Eberach 21 Schulen für die Seidenraupenzucht gewonnen werden. Im Jahre 1940/41 folgten weitere 52 Schulen, 12 Vereine und Privatpersonen. Aufschlußreiche Ausstellungen wurden in Laupheim, Eberach und Ehingen veranstaltet. Im Jahre 1941 hat die Schule Eberach am besten abgeschnitten. 1 Gramm Brut ergab 3 Kilogramm schöner Rohseide. Im ganzen wurden 46 555 Maulbeerpflanzen bestellt.

Göppingen. (Straße für Tierquälerei.) Ein verheirateter, mehrfach verheirateter und als roher Mensch bekannter Mann aus Zehnhausen hatte seinen Hund an einen mit zwei Pferden bespannten Wagen so kurz gebunden, daß er kaum mit den Vorderfüßen auf den Boden kam. So mußte das Tier kilometerweit oft in letztem Trab nachhinken und wurde dabei mehr geschleift, als daß es laufen konnte. Vorübergehende konnten diese Tierquälerei nicht mehr mitansehen und erstickten das Tier. Das Amtgericht Göppingen verurteilte den Angeklagten zu 25 RM Geldstrafe. Dieser gab sich aber mit dem Urteil nicht zufrieden und legte Berufung ein. Nach Vernehmung von drei Zeugen kam die Strafkammer Ulm zu der Auffassung, daß die Strafe zu hoch sei und verwarf die Berufung.

Keutlingen. (Ehrentag.) Anlässlich des 50jährigen Dienstjubiläums von Professor Dr. Ing. e. h. Otto Johannien fand zu Ehren des Jubilars im Bibliotheksaal des Technikums für Textilindustrie eine Feierstunde statt. Ministerialrat Dr. Bauer vom Württ. Kultministerium eröffnete die Feier. Unter Ueberreichung der dem Jubilars vom Führer verliehenen Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft entbot Staatsrat Pabst die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung, des Reichsmarschalls

und des Reichswirtschaftsministers. Ferner übermittelte er die Glückwünsche des Sonderbeauftragten für Spinnstoffwirtschaft, Dr. Bauer, und des Generaldirektors für Faserstoffwirtschaft, Dr. Bauer, Präsident Keckel, und betonte, daß der Name Johannien auf immer mit Keutlingen und dem Technikum für Textilindustrie verbunden bleibe. Ministerialrat Dr. Bauer überbrachte Johann die Glückwünsche des Ministerpräsidenten und Kultministers Wergenthaler, des Rektors der Technischen Hochschule Stuttgart und würdigte das Lebenswerk des Jubilars. Im Namen der deutschen Textilindustrie überreichte Dr. Ing. Emil Gminder Dr. Johannien unter herzlichsten Glückwünschen eine Ehrentafel. Bürgermeister Dr. Altmendinger, der zugleich als Vertreter der Kreisleitung erschienen war, entbot unter Ueberreichung eines Gemäldes in Vertretung des Oberbürgermeisters die Glückwünsche der Stadt. Weitere Ehrungen wurden dem Jubilars durch den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Keutlingen, Käßle, und den neuen Direktor des Technikums, Dr. Walz, zuteil. Auch die Studentenschaft und die Alt-Herrenschaft würdigten unter Glückwünschen die Verdienste des Jubilars. Professor Dr. Johannien dankte mit bewegten Worten.

Wegingen. (Heringefallene Lausbuben.) Eine böse Ueberraschung erlebten zwei etwa 13jährige Burschen, die in einem Forellenbach heimlich Fische fangen wollten. Beide wußten nicht, daß die verschiedenen Wäde der Umgebung vor einigen Jahren verjudoweiße mit Ebelkreben besetzt worden waren. Wählich war der eine der Burschen an einen handlangen Krebs geraten, der, als er die Hand des Jungen spürte, sofort zugriff und nicht mehr losließ. Auf das Geschrei des Heringefallenen kam auch der andere Bursche herbei und sie versuchten nun mit vereinten Kräften, den Krebs loszumachen. Dieser klebte sich aber immer mehr fest. Zufällig war auch der Fischwappmeister in der Nähe und eilte herbei. Er befreite den Lausbuben, der vor Schreck und Schmerz nicht einmal mehr vor dem ihn überreichenden Wäde die Nacht ergreifen konnte, von dem Krebs und verabschiedete ihn die wohlverdiente Tracht Prügel, die ihm sicher noch lange in peinlicher Erinnerung bleiben wird.

Stetten 5. Saigerloch. (Unfall beim Völlerschleichen.) Beim Abziehen von Böllern ries glimmender Zunder, der in den Pulverbehälter geflossen war, eine Explosion hervor. Von der Stichflamme wurden drei junge Burschen verbrannt. Ein 17jähriger Junge mußte mit schweren Brandwunden in die Tübinger Klinik übergeführt werden.

Sandel und Verlebe

Stuttgarter Böcke vom 21. Aug. Am Aktienmarkt kam es u. a. zu folgenden Veränderungen: Deutsche Aktienum 170 (163,5), Vöb. Farben 218 (217,5), Jungbros 133,5 (133), Schöle-Hohenriede 148 (145), Stuttg. Hofbräu 145 (144), Deuts. Galm 160 (159,5).

Eberacher Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr 2 Färsen, 8 Ochsen, 2 Kühe, 12 Kalber, 16 Stiere Jungvieh, 3 Mutter Schweine, 200 Milchschweine. Preise für Färsen 300, Ochsen 350-728, Kühe 520-590, Kalber 420-640, Jungvieh 220-340, Mutter Schweine 180, Milchschweine 19-34 RM. Marktverkauf langsam.

Stuttgarter Schweinemarkt. Zufuhr 75 Milchschweine. Preise für das Stück 28-35 RM. Marktverkauf lebhaft.

Geistobene: Michael Ruz, Alt-Kronenwirt, 80 Jahre alt, 61 Jahre; Franz Morlok, Kassenbote, 50 Jahre, Kreudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Dein Opfer — Dein Dank

an unsere ruhmreichen verwundeten Soldaten

Gib reichlich zur Straßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz am morgigen Samstag und übermorgigen Sonntag!

Tonfilm-Theater Nagold

Freitag 20 Uhr
Samstag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30 und 20 Uhr

„... reitet für Deutschland“

Ein Leben vom Kampf des Fhr. v. Langen, jenes vorbildlichen Mannes, der sich trotz jahrelangen Siechtums an die Spitze der Turnierreiter aller Welt setzte.

Ein großer Film der Ufa mit Willy Birgel, Gerhild Weber und vielen anderen.

Kulturfilm * Wochenschau

Zum Salat, Kochen und Einmachen

Schweickhardt's WEINESSIG

UND KRAUTEREISSIG

GERÄUCHERT

GES. SCHWEICKHARDT-TÜBINGEN-ESSIGFABRIK
In den einschlägigen Geschäften

Obstammelstelle Nagold

geöffnet. Annahme von Fallabst. jenns Montags von 16-18 Uhr. Preis pro 100 kg 5 RM. Mindestgröße 30 mm Durchmesser.

Fr. Griebhaber z. „Steen“

Nagold, den 21. Aug. 1941

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Wilhelm Holzapfel

Panzersäger in einem Regiment der Waffen-4 im Alter von 22 Jahren, getreu seinem Fahnenweide für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

In tiefer Trauer:
die Eltern: **Christian Holzapfel u. Frau Sofie** geb. Schweickert
die Geschwister: **Christian Holzapfel, Maria Herdter** geb. Holzapfel m. Gatt. z. Zl. i. Felde **Karl Holzapfel mit Frau und Kind, Otto Holzapfel** z. Zl. im Felde, **Sofie Holzapfel, Gertrud Holzapfel, Paula Holzapfel.**

Trauerdienstleistung Sonntag nachm. 3 Uhr.

Nagold, 20. August 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden der lieben Entschlafenen

Marie Fessele
geb. Koch

erfahren dürfen, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karte von **West-Rußland** für RM 1.50 in der Buchhandlg. Jaifer

Zettelspieße Stempelkissen Marabakleber in 1/2 und 1 kg Dosen **G. W. Zaiser - Nagold**

Emmingen, den 22. Aug. 1941

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Soldat Eugen Renz

im blühenden Alter von 21 Jahren am 20. Juli 1941 in den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

Ein Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

In tiefem Leid
der Vater: **Jakob Renz**, Goldschmied
die Geschwister: **Hermann Renz** z. Zl. im Felde mit Frau und Kind
Erna Röhms mit Gatten und Kindern Gertrud, Reinhold, Elise und Erlka.

Trauerfeier am Sonntag, den 24. Aug., mittags 2 Uhr.

Ebhausen, den 21. August 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir durch den Verlust meines lieben, für das Vaterland gefallenen Gatten, unseres toten Vaters

Soldat Hermann Mader

erfahren dürfen, danken wir bestens. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des H. Pfarrers Laifer, dem Kirchenchor für seinen erhebenden Gesang, den Altersgenossen und -Genossinnen für die Kranzspende, ebenso auch für die zahlreiche Beteiligung seiner Arbeitskameraden von der Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf an der Gedächtnisfeier.

Die Gattin: **Nano Mader mit ihren 2 Kindern nebst Anverwandten.**

Gebrauchten **Kinder-Sportwagen** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

1 Gehrock-Anzug
Größe 50, preiswert zu verkaufen.
Frau Jenne
Gerberstr. 21